

Wohin damit?

Ein Angebot der Stiftung Archiv der
deutschen Frauenbewegung:

**SIE HABEN DIE AKTEN
UND WIR HABEN DAS
ARCHIV DAFÜR**

Stiftung



Archiv der deutschen
Frauenbewegung

KENNEN SIE DIESEN ANBLICK?

Im Büro quellen die Regale über, jeder neue Ordner muss um seinen Platz kämpfen und notfalls einen alten Ordner verdrängen. Aber wohin dann mit dem alten, kann der weg? Besser doch noch aufheben, eine weiß ja nie, aber wo? Der Keller ist randvoll. Mit unerschöpflicher Kreativität wird ein Eckchen für ein weiteres Regal gefunden, übersichtlicher wird das Ganze dadurch nicht ...

**Das Büro ist voll
und der Keller auch:
Was nun?**

Und dann wird es in der nächsten Vorstandssitzung (respektive Dienstbesprechung, respektive Teamsitzung) angesprochen: Wir müssen uns dringend um die alten Unterlagen kümmern! Wer

kann denn mal durchsehen, was wirklich noch gebraucht wird? Sollten wir uns nicht ein ordentliches Archiv zulegen, wo alle auch finden, was sie suchen? Es kommt, wie es immer kommt: Keine hat richtig Zeit, alle sind mit anderen Aufgaben beschäftigt, das Thema versickert leise und unauffällig, bis irgendwann wieder mal wirklich kein einziger Ordner mehr ins Regal passt und dann – fängt alles wieder von vorne an ...

Wenn Ihnen das in dieser oder ähnlicher Form bekannt vorkommt, lesen Sie hier die richtige Broschüre.

WIR KÖNNEN IHNEN EINE LÖSUNG ANBIETEN:

Wir, das ist die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF) in Kassel, ein Zentrum zur Bewahrung und Erforschung der Geschichte von Frauen und Frauenbewegungen in Deutschland.

Im Archiv des AddF befinden sich heute 550 Regalmeter Archivgut. Das sind in erster Linie Nachlässe von Frauen und Akten von Frauenorganisationen (von der kleinsten Gruppe bis zum großen Verband) sowie Fotos.

**Nichts wegwerfen,
sondern ins
Archiv geben!**



**Im Archiv stehen
Ihre Akten im
Mittelpunkt!**

Das AddF hat seinen Sitz in der Nachbarschaft der Universität Kassel und verfügt über zwei Außenmagazine – und da ist noch Platz, wo auch Ihre Unterlagen aufbewahrt werden könnten.

Und während für Sie die Sorge für die alten Unterlagen etwas ist, das Sie irgendwie neben den eigentlichen Aufgaben Ihrer Organisation noch miterledigen müssen, ist es für ein Archiv die einzige und die Hauptaufgabe. Dort stehen Ihre alten Akten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit!

Doch bevor wir zu den Einzelheiten kommen, machen wir's erstmal ein bisschen spannend und erläutern die Frage: **Warum soll der ganze alte Papierkram eigentlich aufgehoben werden?**

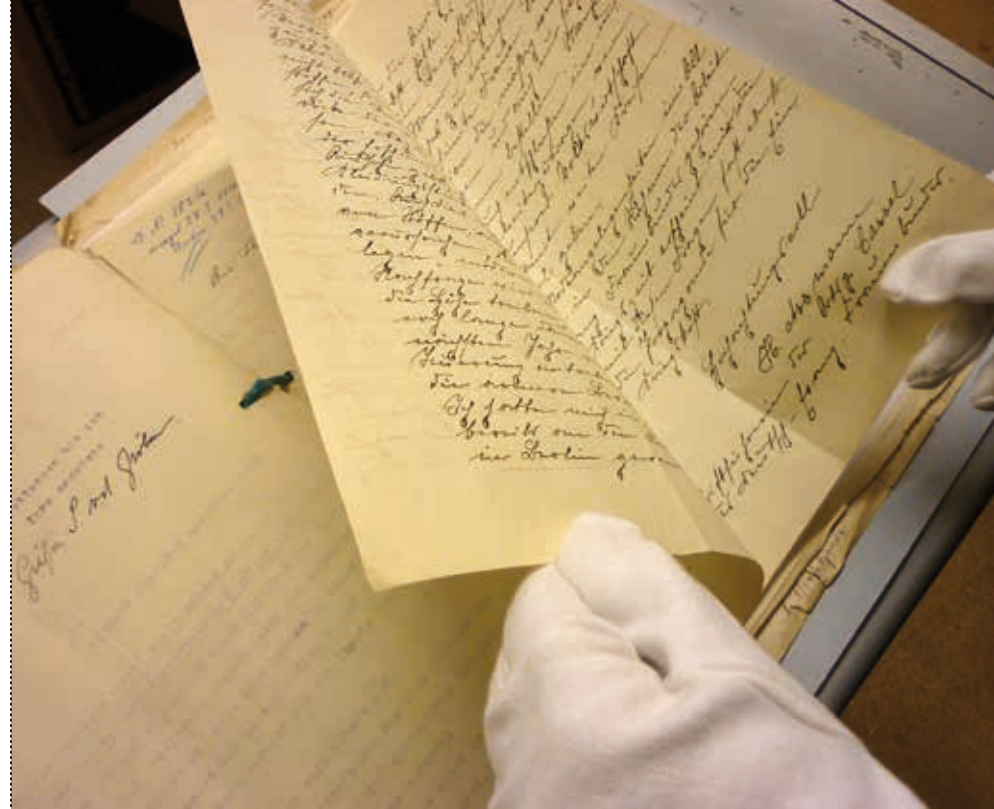
ERZÄHLT VON EUREN TATEN, FRAUEN!

„Die Geschichte aller Zeiten, und die heutige ganz besonders, lehrt, daß diejenigen auch vergessen werden, die an sich selbst zu denken vergaßen.“
(Louise Otto-Peters, 1849)

Es ist mehr als ein Jahrhundert her, dass Louise Otto-Peters diesen klugen Satz schrieb, aber er hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Historische Forschungen zur Frauen- und Geschlechtergeschichte stoßen oft an Grenzen, weil das Quellenmaterial fehlt, um rekonstruieren zu können, was seit dem 19. Jahrhundert Frauen und Frauenvereine bewegt hat, wofür sie gekämpft haben und welcher Mittel sie sich dazu bedienten. Wenn wir jetzt nicht darauf achten, dass die Dokumente der heutigen Aktivitäten bewahrt werden, werden spätere Generationen vor dem gleichen Problem stehen und nicht von unserem Wissen und unseren Erfahrungen profitieren können.

**Nur wenn wir
unsere Geschichte
ernstnehmen,
werden andere sie
wahrnehmen.**

Louise Otto-Peters (1819-1895) gilt als eine der wichtigsten Protagonistinnen der Revolution von 1848 und als kreative Schriftstellerin. 1865 war sie eine der Gründerinnen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (ADF) und prägte durch ihre 30-jährige Vorstandstätigkeit den Verband maßgeblich mit.



ABER WAS GENAU IST DAS: QUELLENMATERIAL?

Es sind zunächst einmal die Unterlagen, die täglich auf Ihrem Schreibtisch liegen: Protokolle, Tagungsmappen, Korrespondenzen, Umschläge mit Fotos, die Newsletter der letzten Jahre ... Auch dazu gehören Buttons, Demonstrations-Transparente, Plakate, Stempel, Festschriften, vielleicht ein mitgeschnittener Film eines Jubiläums ... Diese Dinge müssen aufbewahrt und für die Zukunft gesichert werden und dabei ist es wichtig, nicht zwei weitverbreiteten Fehleinschätzungen zu folgen:



Erste Fehleinschätzung: „Wir haben zum 30. Jubiläum eine schöne Dokumentation gemacht, da steht alles Wichtige drin. Jetzt können die alten Unterlagen weg.“ **NEIN! BITTE NICHT!**

Sie haben sicherlich eine interessante Dokumentation gemacht und damit Ihre Organisation zum Jubiläum angemessen gewürdigt. Aber Sie haben dort das hervorgehoben und dargestellt, was Ihnen erwähnenswert erschien. Wir wissen aber heute nicht, welche Fragen spätere Generationen an unsere Geschichte stellen werden. Deshalb ist der Auftrag von Archiven, möglichst umfassend alles zu bewahren, was über die Geschichte Auskunft geben kann – und zwar die Originale, nicht nur Auswertungen dieser Originale. Auch das, was uns heute völlig unwichtig erscheint oder was vielleicht nicht zur Erfolgsgeschichte gehört, ist für spätere Forschungen bedeutsam.



Zweite Fehleinschätzung: „Es gibt jetzt so tolle technische Möglichkeiten – wir digitalisieren alles. Dateien nehmen viel weniger Platz weg. Dann kann das ganze Papier in den Altpapiercontainer.“ **NEIN, KANN ES NICHT!**

Digitalisierung ist zwar in vielerlei Hinsicht sinnvoll: um bestimmte Materialien zu retten, die sonst verloren gehen, zum Beispiel alte Aufnahmen von Ton- und Videokassetten, oder um schnellere und bessere Suchmöglichkeiten zu schaffen oder um Informationen online im Netz zu präsentieren. Eine Langzeitsicherung für alles ist Digitalisierung aber nicht. Das meiste Papier hat noch immer eine längere Haltbarkeit als Dateien, für deren Speichermedien es keine verlässlichen Aussagen gibt. Zudem ist Soft- und Hardware dauernden Veränderungen unterworfen. Die Disketten aus den 1990er-Jahren kann zum Beispiel heute kaum noch ein PC lesen.

Also: Alles, was Sie digitalisieren, müssten Sie im Auge behalten und in regelmäßigen Abständen auf die nächste technische Neuentwicklung umspulen, das verursacht dauerhafte und schlecht kalkulierbare Folgekosten.

**Eiserne Regel:
Originale
aufheben!**

ALSO: ORIGINALE INS ARCHIV!

Als Zentrum zur Bewahrung und Erforschung der Geschichte von Frauen und Frauenbewegungen in Deutschland unterhält die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung ein Archiv und eine Bibliothek, ist Forschungsinstitut sowie Bildungs- und Kultureinrichtung. Gegründet 1983 als Verein, ist es seit 2003 eine Stiftung mit Sitz in Kassel.

Im Archiv und in der Bibliothek werden Dokumente zur Frauenbewegung und Frauengeschichte aus der Zeit von 1800 bis zum Ende der 1960er-Jahre gesammelt. In bestimmten Bereichen reicht die Sammlung auch bis in die Gegenwart, zum Beispiel, wenn es um Aktenbestände der Frauenverbände oder um die regionale Frauengeschichte Nordhessens geht. Unser besonderes Interesse gilt allen Phasen und Erscheinungsformen der organisierten Frauenbewegungen. Gesammelt werden zudem Dokumente, die über Frauenleben und Frauenalltag Auskunft geben.

Doch nicht nur das Sammeln und Bewahren, sondern auch die Nutzung der Materialien ist uns ein zentrales Anliegen. So werden Projekte

durchgeführt, die die Bestände erschließen und damit die Nutzungsmöglichkeiten für Forschung und Bildung verbessern.

Wissen nutzen für Forschung ...

Schon seit der Gründung des AddF werden die gesammelten Quellen erforscht und zum Sprechen gebracht. In Forschungsprojekten werden regelmäßig sowohl historische als auch sozialwissenschaftliche, politikwissenschaftliche und philosophische Fragestellungen der Frauen- und Geschlechtergeschichte bearbeitet.

Zudem geben wir zweimal jährlich die Zeitschrift „Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte“ heraus, die jeweils einem Themenschwerpunkt gewidmet ist und in der sich auch immer wieder Hinweise und Bezüge zu unseren Beständen finden.

... und Bildung

Und schließlich ist uns die Verbreitung des Wissens über die Frauenbewegungen und ihrer Protagonistinnen in der Öffentlichkeit durch Vorträge, Stadtführungen, Lesungen, Konzerte und Ausstellungen ein großes Anliegen. Kulturelle, künstlerische und bildungspolitische Aktivitäten machen Themen aus der Geschichte der Frauenbewegungen und deren Verbindung zur Gegenwart einem breiten Publikum zugänglich.

Im AddF werden Ihre Unterlagen also nicht nur archivgerecht aufbewahrt, sondern auch für Forschung und Bildung nutzbar gemacht und auch Sie haben weiterhin Zugang zu Ihren Unterlagen.



**Sammeln, Forschen
und Verbreiten
unter einem Dach!**





WER BEZAHLT DAS ALLES?

Die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung wird von zur Zeit 35 Stifterinnen getragen, die bisher gemeinsam ein Stiftungsvermögen von 183.500 Euro (Stand 2015) aufgebracht haben. Dieses Vermögen kann und soll in Form von Zustiftungen weiter wachsen. Institutionell wird die Arbeit des AddF vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stadt Kassel gefördert. Außerdem gibt es die „Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung“, einen 1992 gegründeten Förderkreis von Frauen aus Wissenschaft, Journalismus, Literatur, Politik, Bildung etc. Er unterstützt die laufende Arbeit durch regelmäßige Spenden. Und zusätzlich zu all diesen Finanzquellen werden Sondermittel für Projekte akquiriert, etwa über die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Land Hessen oder über einzelne Bundesministerien. Nur so können größere Bestände erschlossen oder Forschungsprojekte durchgeführt werden.

Auszeichnungen

- 1991 erhielt das AddF den **Kulturförderpreis der Stadt Kassel** für die „Aufbauarbeit eines der Öffentlichkeit zugänglichen Archivs, aber auch für die Popularisierung wichtiger kultureller frauenbezogener Themen“.
- 2001 erhielt das Redaktionsteam der „Ariadne“ den **Elisabeth-Selbert-Preis des Landes Hessen**. Die Jury war „von der Qualität der hervorragenden Aufbereitung der Hefte“, die „die aktuelle Diskussion in der Frauenpolitik und die Ergebnisse der Frauenforschung gelungener zusammenführen“ in „hohem Maße überzeugt“.
- 2008 wurde es mit dem **Hessischen Archivpreis** ausgezeichnet. In der Begründung der Jury heißt es: „Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist ein Paradigma für eine aus kleinsten ehrenamtlichen Anfängen erwachsene Archivinstitution mit professionellem Niveau.“
- 2011 wurde der Archivbestand der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung als wertvolles Kulturgut bewertet und in das „**Verzeichnis national wertvoller Archive**“ von Kulturgutschutz Deutschland aufgenommen.



WAS GESCHIEHT MIT IHREN UNTERLAGEN, WENN SIE INS ARCHIV KOMMEN?

Einiges geschieht bereits, bevor die Unterlagen abgeholt oder gebracht werden: Es wird ein Vertrag abgeschlossen, in dem wir mit Ihnen gemeinsam alles Erforderliche festlegen: zum Beispiel, welche Unterlagen sofort von allen Interessierten eingesehen werden dürfen und welche möglicherweise erst später. Hier sind Datenschutzgesetze zu beachten (denken Sie etwa an Personalakten), aber auch Verbandsinteressen. Nicht alles soll vielleicht sofort öffentlich sein. Diese Fragen klären wir gemeinsam und halten



Saubere Akten
in säurefreie
Kartons!

sie vertraglich fest. Auch Publikationsrechte bezüglich der Fotos und des Abdrucks von Dokumenten in Veröffentlichungen müssen geregelt werden. Wenn all das zur beiderseitigen Zufriedenheit geklärt und alles glücklich im Archiv gelandet ist, geht es los:

Reinigung und Lagerung

Als Erstes werden die Akten gereinigt – das beinhaltet mehrere Arbeitsschritte. Es wird im wahrsten Sinne entstaubt! Wenn die Sachen auf dem Dachboden oder im Keller gestanden haben, ist das nötig. Zugleich wird überprüft, ob es zum Beispiel Schimmelbefall oder Mäusefraß gibt, gegebenenfalls müssen dann geeignete Maßnahmen zur Schadensreduzierung bis hin zur Restaurierung ergriffen werden.

Alle Unterlagen werden aus den Aktenordnern genommen, Blatt für Blatt von Metallklammern und Kunststoffhüllen befreit und in säurefreie Mappen und Archivkartons umgebettet. Anschließend wandern sie ins Magazin.

Grundsätzlich wird die vorgefundene Ordnung der Unterlagen beibehalten – im Archiv wird nicht umsortiert! Allerdings werden Bücher, Zeitschriften und Broschüren rausgezogen und in die Bibliothek des AddF integriert. Auch Fotos werden entnommen, weil sie eine spezielle Art der Lagerung brauchen. Selbstverständlich erhalten alle entnommenen Materialien einen Vermerk, aus welchem Archivbestand sie stammen, so dass der ursprüngliche Zusammenhang nachvollziehbar bleibt.

Recherchemöglichkeiten schaffen

Schon im Zuge der Reinigung der Unterlagen werden erste handschriftliche Notizen gemacht, um einen Überblick zu gewinnen, was in welchem Archivkarton liegt. Das Ziel ist natürlich, alle Unterlagen in der Datenbank des AddF zu verzeichnen und damit recherchierbar zu machen. Aufgrund der begrenzten Personalkapazitäten kann das nicht immer sofort geschehen. Kleinere Bestände können zumeist recht bald bearbeitet werden, für größere muss versucht werden, Drittmittel zu akquirieren.

So konnten zum Beispiel der Nachlass von Elisabeth Selbert (13,7 Regalmeter) und der Aktenbestand des Deutschen Evangelischen Frauenbundes (150 Regalmeter) mithilfe einer Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft verzeichnet werden. Und im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) seit 2013 geförderten Projektes „Gleichstellungsbestrebungen von

Frauen nach 1945 – Sicherung und Aufarbeitung der Frauen(bewegungs)geschichte in Deutschland“ – in dem auch diese Broschüre entstand – konnten sowohl mehrere Bestände von Frauenverbänden und -vereinen übernommen als auch erschlossen werden.

Ist der Bestand in unserer Datenbank erfasst, kann darin hier vor Ort oder online recherchiert werden. Außerdem generieren wir für jeden einzelnen Bestand oder Nachlass ein

Findbuch, welches wir ebenfalls über unsere Homepage zur Verfügung stellen. Mit Hilfe der vergebenen Signaturen können die Unterlagen dann in unseren Lesesaal bestellt und eingesehen werden.

**Erschlossen
und für alle
zugänglich!**



UND IN DIESER GESELLSCHAFT BEFINDEN SICH IHRE UNTERLAGEN DANN

Im AddF liegen derzeit insgesamt 550 Regalmeter Archivgut (Stand 2015). Dies reicht von kleinen Nachlässen oder Nachlasssplintern, wie zum Beispiel von Emmy Engel-Hansen oder von Grit Weisberg, bis hin zu umfangreichen Nachlässen, wie dem von Elisabeth Selbert, und großen Aktenbeständen, wie dem des Deutschen Frauenrats.

Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Frauenverbände (1967-2006)*; Arbeitsgemeinschaft Kasseler Frauenverbände (1976-2005); Autonome Kasseler FrauenLesbenbewegung (ab 1972); Demokratischer Frauenbund (1950-1995); Deutsche Hausfrauengewerkschaft (2015: Verband Familienarbeit), (1979-1997); Deutscher Evangelischer Frauenbund (ab 1899); Deutscher Frauenrat (1950-2006); Deutscher Frauenring (1949-2000); Deutscher Frauenring Frankfurt/M. (1946-2003); Deutscher Frauenring Kassel (1981-2008); Deutscher Hebammenverband (1966-2005); Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband Hessen (1969-2001); Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband NRW (1962-2008); Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband Oldenburg (1985-1996); Deutscher Verband Frau und Kultur (1896-2015); Evangelische Frauenhilfe in Deutschland (1899-2008); Evangelische Frauenarbeit in Deutschland (1946-2007); Frauen & Schule Hessen (1993-2013); Frauenverband im Bund der Vertriebenen (1980-2014); Frauenverein Hannoversch Münden (1833-1940); Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF), Deutsche Sektion (1961-2004); Kasseler Hausfrauenverband (1963-1993); Soroptimist International, Club Kassel-Kurhessen-Waldeck (1988-2005); Verband binationaler Familien



von links nach rechts: Gabriele Strecker, Elisabeth Selbert, Ingeborg Küster

und Partnerschaften (ab 1972); Verein der Freundinnen junger Mädchen (2015: Verein Internationale Jugendarbeit), (1947-1980); Weltorganisation der Mütter aller Nationen (W.O.M.A.N.), (1947-2010); ZONTA Deutschland (ab 1965)

und Nachlässe von aktiven Frauen wie

Emmy Engel-Hansen (Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Frauenverbände), (1952-1965); **Ruth Gleissberg** (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit), (1933-2002); **Luise Harteneck** (Verein für Fraueninteressen Landau und Deutscher Frauenring Landau), (1907-1974); **Ingeborg Küster** (Westdeutsche Frauenfriedensbewegung), (1903-2002); **Irmgard von Meibom** (Deutscher Frauenrat und Deutscher Evangelischer Frauenbund), (1920-2001); **Brigitte Pross** (Deutscher Frauenring Frankfurt/M.), (1965-1995); **Eleonore Romberg** (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit), (1959-2003); **Brigitte Schmidt** (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit), (1980-2003); **Barbara Schönfeld** (Frauenbeauftragte NDR) (1975-1996); **Elisabeth Selbert** (Politikerin und Juristin), (1912-1986); **Johanna Spangenberg** (Politikerin), (1894-1979); **Elly Steinmann** (Westdeutsche Frauenfriedensbewegung), (1920-2009); **Gabriele Strecker** (Politikerin, Journalistin und Ärztin), (1914-1999); **Grit Weisberg** (Westdeutsche Frauenfriedensbewegung), (1965-1979)

* Die Zeitangaben in den Klammern beziehen sich auf die Jahre, aus denen die Materialien stammen.



WENN WIR SIE NEUGIERIG MACHEN KONNTEN, SPRECHEN SIE UNS AN!

Wir kommen gerne zu Ihnen, zu einem Gespräch und um die Lage vor Ort zu sichten. Sie können uns auch in Kassel besuchen und sich einen Eindruck von unserer Arbeit und unserem Archiv verschaffen.

Im Folgenden finden Sie eine Liste der Themen, über die Sie sich vor einem Gespräch schon einmal Gedanken machen könnten – das vereinfacht uns die Einschätzung der Sachlage:

- **Um welche Unterlagen handelt es sich?** Akten, Fotos, Filme, Bücher, Zeitschriften, Plakate ... oder eine Mischung aus allem?
- **Wie groß ist der Bestand etwa?** Schätzen Sie in Regalmetern, Umzugskartons, Aktenordnern oder was immer für Sie am einfachsten ist.
- **Aus welcher Zeit stammen die Unterlagen?** Auch hier genügt eine ungefähre Angabe.
- **Teilen Sie uns mit, was Sie von uns möchten:** weitergehende Informationen zum AddF, einen Beratungstermin, unser Archiv besichtigen oder ...
- **Gerne vermitteln wir Sie weiter** an andere Archive, wenn unseres für Ihre Unterlagen nicht das passende ist. Wir sind unter anderem Mitglied in i.d.a., dem Dachverband deutschsprachiger Frauen / Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen e. V.; nähere Informationen unter: www.ida-dachverband.de
- **Weitere Tipps und Hinweise** zum Thema Archivierung finden Sie auf unseren Internetseiten www.frauvera.de

Layout: Brigitte Rathmann

Bildnachweise: alle Fotos Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung

Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung

Gottschalkstr. 57, 34127 Kassel
Tel. 0561 989 36 70

www.addf-kassel.de

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN

Barbara Günther – guenther@addf-kassel.de
Silke Mehrwald – mehrwald@addf-kassel.de
Cornelia Wenzel – wenzel@addf-kassel.de



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Stand: November 2015